

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 46

Artikel: Redeblüten aus der Gerichtspraxis
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-461997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Sir, das Essen ist serviert.“
„Allright, ich bin schon angezogen.“

„Herr Meyer, 's isch serviert.“
„Ich chumme, ich ha mi scho uszoge.“

Druckfehler

Der Gemeinderat bewilligte die Versauung des Areals durch Fabriken.

*

Der Schuster hämmerte das Leder, bis es ganz geschmeidig wurde.

*

Infolge sofortiger Behandlung durch zwei Aerzte war der Verunfallte in zwei Tagen gewesen.

*

Zur Feier des Tages waren im Hotel viele Gäste erschienen. Auch Damen waren geladen, und der Wirt sorgte dafür, daß nur die idealsten Beine auf den Tisch kamen.

*

Erna ließ nicht mit sich reden. Sie war derart verliebt, daß sie an nichts anderes mehr dachte als an ihren Liebsten. Ein junger Student hatte ihr so den Kopf verdreht...

Madame Rosette Grout hat beim Scheidungsgericht Boulogne Klage gegen ihren Gatten Gaston eingereicht, weil er mit Vorliebe Käfe isst.

„Ich will fort von diesem Gaston!“
Schreit in halberstidtem Hass-Ton
Rosette Grout, indem sie bricht,
(Als Beleg) vor dem Gericht.
Der Vermittler fragt: „Rosette,
Schadet Ihnen auch der Fette?“
Rülpst Rosette: „Unbedingt,
Selbst fetter Emmentaler stingt.
Ich bestehne darauf, es ist
Aus, solang der Gaston Käse isst.“
Gaston aber seinerseits
Liebt sein Nachbarland, die Schweiz,
Und so seh'n wir denn die beiden
Gatten scheiden.

BB

*

Redeblüten aus der Gerichtspraxis

„... und die Kriegseröffnung warf ihre Wogen auch auf den Pferdesleischkonzern in Töß.“

„Nun möchte die Angeklagte den Verdacht auf die Person ablenken, gegen die sie schon seit Jahren einen Dorn im Auge hat.“

„Herr Präsident, geehrte Herren Richter, hötten Sie sich davor, sich auf solche Worte hinauszulassen, Sie kommen sonst auf einen absolut unzulässigen Boden.“

(Der Anwalt eines Scheidungsklägers schildert das streiterfüllte Leben der Eheleute und schließt):

„So gingen die Tage vorbei, einer um den andern fast.“

En Salomo

Zom Pfarrer chonnt e Fraueli ond chlagt ond joomeret: „Herr Pfarrer, 's tuet mi mim Ma nöd guet, mr müend Tag för Tag schritte, jo nöz als Schriit hömmer.“

„En böse Fall,“ sät de Pfarrer, „aber los, Sephe, i geb en Rot. Säg dim Ma, er soll jedesmol, vor de Strait wöll aagooh, jini Backpüife ganz langsam stopfe ond den ganz langsam aazönde ond afange rauche ond denn, i säg dr's, 's besseret mit em Striite vo de Stond a.“

D'Sephe chonnt noch vier Woche wieder zum Pfarrer.

„Ond schriitet er allewile no?“
„Ond d' Sephe fangt aa bleege ond säd: „So, Herr Pfarrer, em Ma heis gholse, aber i ha 's Maul nöd bhalte.“

„So,“ sät de Pfarrer, „Sephe, rauch vo hüt a gad au.“

ah

Eile mit Weile

Aus einem modernen Roman: „Der Graf fuhr bis zum Gartentor mit seinem Zehnder heran, sprang vom Volant und über den Zaun, flog in die Halle, wo Eleonore mit ihrem Barsois spielte, fiel ihr zu Füßen, sie hob ihn schluchzend zu sich empor, setzte sich an seine Seite, küßte ihn tausendmal ab und beide schwammen in Seligkeit ... es war das Werk einer Minute.“

ZÜRI

Vom Helmhüus-Kunditerei-Café us gseht mer d'Möve am beste

Model's
Sarsaparill
schmeckt gut
und reinigt
das Blut

Nur echt in Flaschen zu 5 Fr. und 9 Fr. in den Apotheken. — Achten Sie auf den Namen „Model“. Franko durch die Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf.